

Augsburger Allgemeine

[Startseite](#) > [Augsburg Land](#) > [Landkreis Augsburg: Diese Straßen mit Nazi-Bezug wurden bereits umbenannt](#)

Diese Straßen mit Nazi-Bezug wurden bereits umbenannt

Ein Beschluss aus dem Stadtrat in Gersthofen sorgt für Diskussion. Dort sind weiterhin Straßen nach Nazi-Sympathisanten benannt. Es gibt andere Beispiele im Landkreis.

Von **Maximilian Czysz** und **Philipp Kinne** | 05.12.24, 04:59 Uhr



In der Region wurden in den vergangenen Jahren Straßen umbenannt, deren Namensgeber einen Bezug zum NS-Regime hatten. Etwa die ehemalige Dr.-Mack-Straße in Augsburg.

Foto: Ulf Vogler, dpa (Archivbild)

Sollten Straßen, die nach Nazis oder deren Sympathisanten benannt sind, einen neuen Namen bekommen? Diese Frage stellte man sich in Gersthofen in den vergangenen Jahren mehrfach. Dort entschied sich der Stadtrat zuletzt dafür, an mehreren Straßen Erinnerungstafeln aufzustellen, um auf die problematische Geschichte der Namensgeber aufmerksam zu

machen. Es gibt aber auch eine Reihe von Beispielen aus der Region, wie Straßen umbenannt wurden.

In Augsburg wurden bereits mehrere Straßen umbenannt

So wurde etwa aus der Dr.-Mack-Straße in Augsburg vor gut drei Jahren die Geschwister-Schönert-Straße. Dr. Max Ludwig Mack war in der Zeit des Nationalsozialismus an der Zwangssterilisation von als erbkrank diffamierten Personen beteiligt. Deshalb wurde der Straßenname immer wieder beanstandet. Ebenfalls umbenannt wurde in der Stadt Augsburg die Langemarckstraße, die inzwischen Familie-Einstein-Straße heißt. Die ehemals auf eine blutige Schlacht im Ersten Weltkrieg hinweisende Benennung war 1939 von den Nationalsozialisten mit propagandistischer Absicht gewählt worden und wird heute nicht mehr als tragbar erachtet, teilt die Stadt Augsburg mit. Andere Straßen, deren Namensgeber eine Nähe zum NS-Regime hatten, wurden auch in Augsburg mit Hinweisschildern versehen.

Eine Wernher-von-Braun-Straße gibt es nicht nur in Gersthofen

Die Namensgeber der zuletzt in Gersthofen diskutierten Straßen finden sich auch in anderen Orten. So ist dem Physiker Wernher von Braun unter anderem auch in Thannhausen (Kreis Günzburg) eine Straße gewidmet. Von Braun gilt als Raumfahrtpionier. Er ist aber auch maßgeblich an der Entwicklung der V2-Rakete beteiligt gewesen, die Tausenden den Tod brachte. Wegen seiner Verstrickungen in Gräueltaten des NS-Regimes wurde bereits vor etwa zehn Jahren das damals nach von Braun benannte Gymnasium in Friedberg umbenannt. Heute heißt die Schule offiziell nur noch staatliches Gymnasium Friedberg. Die Diskussion ist also nicht neu. Ein großer Teil der nach Nationalsozialisten benannten Straßen im Augsburger Land wurde bereits kurz nach dem Zweiten Weltkrieg umbenannt.



Auch in Thannhausen (Kreis Günzburg) gibt es eine Wernher-von-Braun-Straße.

Foto: Maximilian Czysz (Archiv)

Damals mussten die Behörden für die amerikanischen Besatzer Listen anfertigen, wo und wie es im öffentlichen Raum noch Reste der Nazi-Diktatur gab. Das konnten Straßennamen sein oder Hakenkreuze auf Grabsteinen oder Kriegerdenkmälern. Die Landratsämter mussten den Amerikanern auch melden, welche Maßnahmen sie ergriffen, um die Nazi-Herrschaft ein für alle Mal aus dem Alltagsleben zu beseitigen. In Gersthofen wurde beispielsweise ein Nazi-Zeichen an der Straßenmeisterei entfernt. Aus dem Hindenburgplatz wurde der Kirchplatz und aus der Rommelstraße wurde die Heinstraße. Statt eines Generals erhielt die Straße im Süden der Stadt den Namen eines kritischen Dichters.

Straßenänderungen in Neusäß, Stadtbergen oder Westheim

Auch in Neusäß, Stadtbergen und Westheim wurden viele Straßenänderungen vorgenommen. In Neusäß wurde beispielsweise aus dem Adolf-Hitler-Platz der Christoph-von-Schmid-Platz, in Westheim wich die Adolf-Hitler-Allee der Bergstraße. In Schwabmünchen verschwand die Mussolinistraße aus dem Ortsbild und wurde zur Kaufbeurer Straße. Im südlichen Landkreis sind auf den erhaltenen Listen der Ämter vor allem viele Fälle von Nazi-Kennzeichen auf Friedhöfen aufgeführt. Auch Zweckbauten der Nazis wurden vermerkt – beispielsweise das „NS-Kinderheim“ im Mickhauser Schloss, das dann die Arbeiterwohlfahrt Augsburg übernahm. In Siebnach ist eine Segelflughalle aufgelistet, die beseitigt wurde. In Schwabmünchen wurde aus dem früheren „Parteihaus der Kreisleitung“ das Rathaus. Rätselhaft ist eine Anmerkung, die die Behörden für Schwabmünchen hinterließen: In der Stadt wurde eine Urne unter der früheren „Hitlerlinde“ von Amerikanern ausgegraben. Was es damit auf sich hatte?